

# TOOLBOX

## KREATIVE AKTIONSFORMEN

Eine Auswahl stadtpolitischer Interventionen zum Nachmachen

TEXT: MARC AMANN | ILLUSTRATIONEN: CARO KATHER

### DÉRIVE

Umherschweifen. Wege durch die Stadt nehmen, die sonst nicht gegangen werden. Neue Wahrnehmungen und Sichtweisen entstehen lassen: Kleine Straßen und Gassen, enge Durchgänge, Hinterhöfe, Häuser in zweiter Reihe, Zaunlücken, Brachflächen. Die Entdeckungen, die bei einem Dérive gemacht werden, können als Grundlage für andere Aktionsformen dienen.



### EIN HAUS IST EINE LEINWAND

Bilder an Hauswände werfen. Filme über Mietenwahnsinn oder Mietrebell\*innen. Forderungen als Text. Fotos. Mit Beamer und Akku. Leise oder mit Lautsprechern. Fest an einem Ort oder mobil.

### PAPPHÄUSER

Hingucker zu wohnpolitischen Themen? Pappkartonhäuser! Bunt als Häuser angemalte (Umzugs-)Kartons mit Parolen und Forderungen lassen sich prima als Installation aufstellen: In der Fußgängerzone, auf Brachflächen, vor dem Rathaus, vor dem Immobilienbüro. Einzeln oder massenhaft. Ganz große Kartons (oder zwei Umzugskartons übereinander) sind als Hochhaus mit Flachdach auch ein schöner Stehtisch zum Auslegen von Infomaterial.

### SPRECHBLASEN AN STATUEN AN STATUEN

Eine große Sprechblase aus Pappe mit der Aufschrift „Immobilienkonzerne enteignen“ um den Hals einer öffentlichen Statue hängen. Geht auch mit Fahnen oder eigens entworfenen Kleidungsstücken.



### KOLLEKTIVES MAPPING

„Wo stehen Häuser, Wohnungen, Büroflächen leer?“ und „Wo wurden Wohnungen in Ferienwohnungen umgewandelt?“ steht groß auf einer Stellwand. Auf einem darunterhängenden Stadtplan können alle, die von Leerständen oder Ferienwohnungen wissen, diese eintragen. Im Gespräch werden weitere Informationen in Erfahrung gebracht: Sind die Eigentümer\*innen bekannt? Wie lange besteht der Leerstand oder die Umnutzung als Ferienwohnung schon? Die Informationen können als Grundlage für Öffentlichkeitsarbeit dienen oder für weitere Aktionen wie > Hausbesetzung.

### TABLEAU VIVANT

Bekannte Gemälde, Skulpturen oder Szenen aus Literatur oder Film werden im öffentlichen Raum mit lebenden Personen nachgestellt und mit der heutigen Situation in Verbindung gebracht. Z.B. finden Maria und Josef keine Herberge in der Stadt der teuren Mieten...



## TRANSPARENT

Leerstände, Zweckentfremdung als Ferienwohnung, Verdrängung durch Mieterhöhung können durch Transparente, die am betreffenden Haus angebracht werden, öffentlich sichtbar gemacht werden. Auch als Zeichen der Solidarität eignen sich Transparente, die aus vielen Fenstern gehängt werden. Zur besseren Wiedererkennung mit einheitlicher Gestaltung/Text.

### HIER ENTSTEHT...!

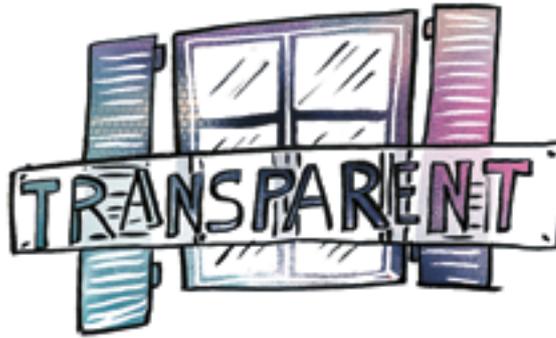
Schilder, die Neubauten anpreisen, stehen an vielen Bauplätzen. Solche „Hier entsteht...“-Schilder können aber auch Wünsche öffentlich machen, Begehren wecken und Verantwortliche in Erklärungsnot bringen: Auf Brachflächen entsteht ein neuer inklusiver Stadtteil mit Häusern in Gemeineigentum und kollektiver Infrastruktur. Statt Leerstand entsteht ein soziales Wohnprojekt. Statt Luxussanierung mit teurem Spezialitätengeschäft im Erdgeschoss entsteht ein Genossenschaftsladen.

## TOUR DE PROFIT

Stadtführung und Protestspaziergang mal anders: Als Fahrrad- oder Bus-Tour sind größere Entfernungen möglich. Mit Guide und Ansagen. Im Bus auch als Kaffeefahrt möglich.

## ZELTSTADT

Wie > Wohn-Out und > Sleep-Out, aber mit vielen Zelten. Als Protestcamp gegen Wohnungsnot, steigenden Mieten und Verdrängung. Angemeldet oder als Ziviler Ungehorsam mit Platzbesetzung.



## TEMPORÄRE BAUTEN

Hütte aus Holzpaletten, Container oder großes Zelt. Als Labor, Plattform, Bühne, Interaktions-Lern-Raum, Community Center. Für Begegnung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Protest. Oft nur temporär geplant, können solche Bauten auch ein Eigenleben entwickeln.



## WOHN-OUT

Mit der Wohnzeimereinrichtung raus auf die Straße: Vors Rathaus, vors Immobilienbüro, in die Fußgängerzone. Wenn die Miete zu hoch ist und Verdrängung stattfindet, den öffentlichen Raum symbolisch zum Wohnen nehmen.

## FETTE-MIETEN-PARTY

Ein Makler lädt Kaufinteressierte zur Besichtigung einer teuren Wohnung ein? Hingehen und feiern! Mit Musik, Kostümen, Sekt, Konfetti sowie Parolen, Gesängen und Schildern, die sich über fette Mieten freuen: „5.000 €/qm? Da geht noch mehr!“



## STRASSEN-UMBENENNUNG

15 €/qm-Allee, Gentrifizierungsstraße, Verdrängungsgasse, Mietenwahnsinnsplatz. Oder positiv: Gemeineigentumsallee, Nachbarschaftsplatz, Aneignungsweg. Durch Überhängen und Anbringen von zusätzlichen Infoschildern können gewohnte Straßenschilder stadtpolitisch umgestaltet werden.

## STADTFÜHRUNG

Nicht zur offiziellen Stadtgeschichte oder Dichtern und Denkern, sondern zu Mietenwahnsinn und Widerstand: (Luxus-)Sanierung, Leerstand, Umwandlung in Ferienwohnungen, neoliberale Stadtplanung, Häuser von Immobilienkonzernen. Aber auch zu Alternativen: Wohnprojekte, Hausbesetzungen (auch geschichtlich interessant!), Genossenschaften, urbane Aneignung von unten...



## SLEEP-OUT

Wie > Wohn-Out, aber auch über Nacht bleiben. Mit Schlafsack und Isomatte oder dem ganzen Bett und der Nachttischlampe.

## KREATIVER INFOSTAND

Es muss ja nicht immer der Tapeziertisch mit haufenweise Infos sein. Stattdessen ein großes Bodenplakat oder aufgehängte Plakate mit Fragen und Antworten zum Ankreuzen (> Kollektives Mapping). Oder mit > Papphäusern, auf denen Infos ausliegen und die zu Gesprächen einladen.

## HAUSBESETZUNG

Ein Haus steht leer? Einziehen! Zeitlich begrenzt aus Protest oder dauerhaft, um darin zu wohnen. Wenn renoviert werden muss, um Bewohnbarkeit erst wieder herzustellen, kann es Instandbesetzung genannt werden. Mit Mietenwahnsinn und Regelungen gegen Leerstand und Zweckentfremdung im Rücken kann dieser Zivile Ungehorsam noch besser legitimiert werden gegen Räumung und drohende Anzeige wegen Hausfriedensbruch. Und es gibt sogar Stadtverwaltungen, die nur räumen, wenn Eigentümer\*innen nachweisen können, den Leerstand auch wirklich zu beenden (vgl. „Merkblatt Hausbesetzungen in der Stadt Zürich“).



## GUERRILLA GARDENING

Saatbomben für mehr Grün in der Stadt, Gemüse für die essbare Stadt – oder politische Symbole (Hausbesetzungszeichen, Peacezeichen,...) mit Kresse auf eine Brachfläche.



## PARADE

Statt Latschdemo mit Musik durch die Stadt tanzen. Als „Reclaim the Streets“-Party, Recht auf Stadt-Parade, Mietenmove, Wunschparade. Inhaltlich werden Kritik, Protest und politische Forderungen dabei meist mit dem Feiern von Alternativen verbunden.

## STREET ART

Forderungen, Parolen, Markierungen, Bilder. Preisschilder an Häuser. Mit Plakaten, Aufklebern, Sprühschablonen (Stencils) und Kreidespray (nicht dauerhaft) oder Graffiti-farben (dauerhaft).



## LEERSTANDS-RALLEY

Wo stehen Häuser und Wohnungen leer? Wo werden Wohnungen als Ferienwohnungen (u.a. über Airbnb) vermietet? Wo werden Häuser teuer saniert? Durch die Stadt ziehen, suchen, finden und kartographieren. Passant\*innen auf der Straße und Nachbar\*innen von unbewohnt aussehender Häusern befragen. Die Informationen können bei leerstandsmelder.de eingetragen und weitere Aktionen geplant werden, wie > Transparente, > Hausbesetzung.

## FREILUFTGALLERIE

Die Straße als Ausstellungsraum. An Wäscheleinen gespannt, an Bäumen befestigt, auf Mauern, an Zäunen – im öffentlichen Raum ist viel Platz für alle Arten von (politischer) Kunst und > Street Art.

## BESICHTIGUNG VON PROBLEMVIERTELEN

Problemviertel finden sich in vielen Städten: Villenviertel mit kameraüberwachten Zäunen, Pools, teuren Autos. Damit sich keine gefährlichen Parallelgesellschaften entwickeln, machen wir auf die Risiken dieser homogenen Milieus aufmerksam. Kann auch als > Parade durchgeführt werden.

## BEFRAGUNG

Auf Stellwänden oder einem großen Bodenplakat stehen Fragen und Antwortalternativen zum Ankreuzen: „Welchen Anteil Ihres Einkommens geben Sie für Miete aus: 30%, 40%, 50%?“ „Ist Ihr Einkommen in den letzten Jahren so stark gestiegen wie Ihre Miete? Ja/Nein“ Passant\*innen können mit Stiften ankreuzen und ins Gespräch kommen. Möglich sind auch Fragen zur Wunschproduktion: „Was fehlt Ihnen im Stadtteil, was hätten Sie gerne?“ Kann auch gut kombiniert werden als > kreativer Infostand mit > Kollektives Mapping.



► **Autor:** Marc Amann ist unterwegs zwischen Aktivismus, politischer Bildung, kreativem Straßenprotest, zivilem Ungehorsam und solidarischen Ökonomien.  
► [www.marcamann.net](http://www.marcamann.net)  
► **Illustrationen:** Caro Kather  
► [www.carocolor.de](http://www.carocolor.de)